

MUSIK^{AM} 13.

sonntags

6. August bis

3. September 2006

20 Uhr

Stadtkirche

Stuttgart-Bad Cannstatt

2. Stuttgarter Orgelsommer

Fünf Organisten
aus fünf Ländern

222.-226. Konzert der Reihe MUSIK AM 13.



Eintritt frei

Um die Konzerte der Reihe »MUSIK AM 13.« auch weiterhin durchführen zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie deshalb im Anschluss an das Konzert um Ihren solidarischen Beitrag zur Deckung der Kosten.

**2. Stuttgarter Orgelsommer 2006
Fünf Organisten aus fünf Ländern**

Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt, sonntags, 20 Uhr

6. August

David Sanger – London

J. S. Bach, Howells, Mozart (KV 608), Leighton, Reger

13. August

Moon-Kyung Chae – Seoul

J. S. Bach, Mozart (KV 401), Kim, Mendelssohn, Behnke, Park

20. August

Natalja Malina – Moskau

Schostakowitsch, Scheidt, Lübeck, Franck, J. S. Bach, Kikta

27. August

Bine Bryndorf – Kopenhagen

Buxtehude, J. S. Bach, Mozart (KV 616), Holmboe, Couperin

3. September

Ariane Metz – Würzburg

J. S. Bach, Mozart (KV 594), Martin, Reger

David Sanger – London

6. August

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Herbert Howells (1892-1983)
Psalm-Prelude über Psalm 37, 11 Op. 32/2

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Fantasie f-moll für eine Orgelwalze KV 608

Kenneth Leighton (1929-1988)
Scherzo, aus: Prelude, Scherzo und Passacaglia

Max Reger (1873-1916)
Choralphantasie über
„Wachet auf, ruft uns die Stimme“

David Sanger studierte am Eltham College und an der Royal Academy of Music und wurde als Organist bekannt, nachdem er bei den internationalen Wettbewerben von St. Alban's, England, im Jahr 1969 und von Kiel im Jahr 1972 den ersten Preis gewann. Zu seinen Lehrern gehörten Susi Jeans, Marie-Claire Alain und Anton Heiller.

Konzertreisen führten ihn seitdem nach Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien, Holland, Österreich, Italien, Frankreich, Russland, Island, in die USA, nach Mexiko und Südkorea. Auch auf den britischen Inseln gab er viele Konzerte, namentlich bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall, in der Royal Festival Hall, beim City of London Festival, bei den Festivals in Bath und Chester, beim West-Riding Cathedrals' Festival u. v. a. Er unterrichtete Meisterklassen unter anderem in Kopenhagen, Stockholm und Oslo, war 14 Jahre lang Leiter des Kirchenmusikseminars in Bergen und tritt gemeinsam mit dem schwedischen Organisten Hans Fagius in Orgelduett-Konzerten auf.

Seine über zwanzig CD-Einspielungen, u. a. von J. S. Bach, Franck, Vierne oder Lefébure-Wély, wurden von der Presse mit großer Zustimmung aufgenommen. David Sanger ist auch als Berater bei Orgelneubauten und -restaurierungen sowie als Juror zahlreicher Orgelwettbewerbe tätig. Mehrere Jahre war er Professor für Orgel an der Royal Academy of Music in London, von 1987 bis 1989 leitete er die dortige Orgelabteilung. Er war Gastdozent an der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen und derzeit Lehraufträge am Royal Northern College of Music sowie an den Universitäten Oxford und Cambridge.

David Sanger ist auch als Komponist von Orgelmusik bekannt und verfasste mit *Play the Organ* ein viel benutztes Lehrwerk für Anfänger des Orgelspiels.

Moon-Kyung Chae – Seoul

13. August

Johann Sebastian Bach (1695-1750)
Pièce d'Orgue G-Dur BWV 572

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Fuge g-moll für eine Orgelwalze KV 401

Sung-Ki Kim (*1945)
Psalm 133 für Orgel (2006)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Choral, Variationen und Fuge über „Vater unser im Himmelreich“ und
Finale D-Dur

John A. Behnke (*1953)
Variationen über „Kum Ba Yah“: Someone's Praying, Lord –
Someone's Crying, Lord – Someone's Singing, Lord

Young-Keun Park (*1947)
Come Across
für Piri (taepyungso), Kkoenggwari, Jing und Orgel (2005)

Piri: Prof. In-Kee Park

Moon-Kyung Chae wurde in Seoul, Korea, geboren. Sie studierte zunächst Klavier und Orgel in ihrer Heimatstadt, später Orgel und Cembalo an der Hochschule der Künste Berlin. Nach ihrer Rückkehr wurde sie Organistin des Sejong Cultural Center in Seoul, wo sie mehrfach als Solistin an der größten Orgel Koreas mit führenden Orchestern aufgetreten ist.

Zahlreiche Konzertreisen führten sie als Organistin und Cembalistin in die USA, nach Japan und Deutschland. Sie brachte mehrere ihr gewidmete Werke zur Uraufführung.

1998 war sie Mitglied der Jury beim Orgel-Interpretations-Wettbewerb der Internationalen Orgelwoche Nürnberg. Seit 1984 ist sie Professorin für Orgel an der Ewha-Universität in Seoul.

Als Präsidentin der Koreanischen Orgelgesellschaft ist Prof. Moon-Kyung Chae insbesondere für die Förderung von Orgelmusik koreanischer Komponisten eingetreten; auch hat sie im Jahr 2000 die „Korean Contemporary Organ Works“ herausgegeben. Zusätzlich betreut sie kirchenmusikalisch zwei große christliche Gemeinden ihres Heimatlandes.

Von September 2001 bis August 2002 hielt sich Moon-Kyung Chae mit einem Stipendium der Korea Research Foundation im Rahmen eines Forschungsauftrages in Deutschland auf.

Natalja Malina – Moskau

20. August

Dmitrij Schostakowitsch (1906-1975)
Passacaglia aus „Katerina Ismailova“

Samuel Scheidt (1587-1654)
„Da Jesus an dem Kreuze stund“,
Psalm mit Variationen

Vincent Lübeck (1656-1740)
Präludium in g-moll

César Auguste Franck (1822-1890)
Cantabile

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Kanon und Contrapunctus XIX aus
„Die Kunst der Fuge“

Valerij Kikta (*1941)
Karpatische Suite
Introduktion – Etüde – Lied – Burleske – Hymnus

Natalja Malina wurde 1941 in Kasan, Russland, geboren. Sie studierte zunächst Klavier und Harfe am Konservatorium in Moskau und anschließend Orgel an der dortigen Musikhochschule und vervollständigte ihre Ausbildung an der Orgelbauanstalt bei Hans-Joachim Schuke in Potsdam, an der Pariser Musikakademie sowie bei mehreren Klavierbaufirmen in Moskau und Sankt Petersburg.

Seit 1967 arbeitet sie an der Musikhochschule Moskau als Orgelpflegerin und Pädagogin für Orgelkunde und -geschichte. Gleichzeitig ist sie Kustos der berühmten Cavallé-Coll Orgel in dieser Stadt. Als Orgelbauerin verfügt sie über langjährige Erfahrung und berät in dieser Eigenschaft das Ministerium für Kultur bei der Restaurierung von Orgeln, Pianofortes, Cembalos und Harmoniums.

In Russland genießt Natalja Malina einen großen Ruf aufgrund ihrer wissenschaftlichen Beiträge zur Geschichte der Orgel und der Orgelmusik.

Konzertreisen führten sie in alle Orgelstädte Russlands, nach Estland, Lettland, Litauen, Georgien, Kasachstan, Moldawien, Tadschikistan, Weißrussland und in die Ukraine sowie nach Deutschland, Tschechien, Belgien, in die Niederlande, nach Spanien, in die USA und zu zahlreichen Orgelfestivals. Sie tritt als Solistin mit den bedeutendsten russischen Orchestern, Chören und Dirigenten auf, wovon auch mehrere CD-Einspielungen zeugen.

1993 wurde sie als Verdiente Kulturschaffende der Russischen Föderation ausgezeichnet.

Bine Bryndorf – Kopenhagen

27. August

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Präludium ex d BuxWV 140

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Allein Gott in der Höh' sei Ehr BWV 662
aus den sog. „Leipziger Chorälen“

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Andante F-Dur für eine Orgelwalze KV 616

Vagn Holmboe (1909-1996)
Contrasti per organo Op. 113 (1972)
Moderato – Presto – Andante con moto – Allegro fluente – Andante –
Moderato

François Couperin (1668-1733)
Sanctus: Élévation, tierce en taille
aus der „Messe des Couvents“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge e-moll BWV 548

Bine Bryndorf wurde in Helsingør, Dänemark, geboren. Sie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Orgel bei Michael Radulescu sowie Cembalo bei Gordon Murray und erhielt Diplome mit höchster Auszeichnung in Orgel, Cembalo und Kirchenmusik. Weitere Studien absolvierte sie bei Daniel Roth (Solistenprüfung Saarbrücken) und William Porter, Boston/USA.

Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe für Orgel und Kammermusik, so von Innsbruck, Melk, Brügge, Odense und Kopenhagen.

1991-95 war sie Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik, Wien, unter anderem als Assistentin von Michael Radulescu. 1994 übernahm sie die Klasse für Orgel an der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen.

Ihre rege Konzerttätigkeit als Solistin und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Rundfunkchören und Orchestern führte sie in viele Länder Europas. CD-Aufnahmen entstanden mit Orgelwerken von J. S. Bach für Hänssler Classic in der Reihe edition bachakademie und mit Trio-sonaten von J. S. Bach für Olufsen Records; gegenwärtig spielt sie für dacapo sämtliche Orgelwerke von Dietrich Buxtehude ein.

Bine Bryndorf hält Meisterklassen und Vorträge in Europa und in den USA. Sie ist Jurorin bei internationalen Wettbewerben und war 1999/2000 „artist in residence“ des Dänischen Rundfunks.

Ariane Metz – Würzburg

3. September

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge in Es-Dur BWV 552

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Fantasie in f-moll KV 594
Adagio – Allegro – Adagio

Easthope Martin (1925-1973)
„Evensong“

Max Reger (1873-1916)
Symphonische Fantasie und Fuge d-moll Op. 57

Ariane Metz war schon mit 16 Jahren Jungstudentin an der Musikhochschule München. Nach dem Abitur studierte sie Konzertfach Orgel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie gewann den Bundeswettbewerb Jugend musiziert, den Europäischen Wettbewerb für junge Organisten in Ljubljana und den 2. Preis im Internationalen Musikwettbewerb der ARD 1994 (ein 1. Preis wurde nicht vergeben). 1996 erhielt sie ein Musikstipendium der Stadt München.

Die Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) zeichneten sie durch ein Stipendium für die Royal Academy of Music in London bei Dame Gillian Weir aus. In dieser Zeit hatte sie einen Lehrauftrag für Orgelliteraturspiel am King's College London.

Sie spielte für verschiedene Rundfunkstationen Deutschlands und produzierte zwei CDs. Konzerte im In- und Ausland führten sie unter anderem ins Leipziger Gewandhaus, in die Meistersingerhalle Nürnberg, zum Musikfestival Florenz, zum Mayfield Festival und zur Internationalen Bachwoche Schaffhausen.

Sie ist als Cembalistin Gründungsmitglied des „Trio Pinoli“, das in historischen Kostümen vorrangig Musik des Barock und der Frühklassik in historischen Räumen spielt. Sie unterrichtet an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main Orgelliteraturspiel.

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Stuttgart, des Regierungspräsidiums Stuttgart, des Evangelischen Oberkirchenrats, der Stadt- und Lutherkirchengemeinde Bad Cannstatt und des Mercure Hotels Stuttgart-Bad Cannstatt.



Gefördert vom Kulturamt der Stadt Stuttgart



**STUTTGART
BAD CANNSTATT**

★★★★

Teinacher Str. 20
70372 Stuttgart
Tel.: 0711/9540-0
Fax: 0711/9540-630
H1704@accor.com
www.mercure.com



Ausstattung

156 komfortable Zimmer und Suiten
Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool und Fitnessgeräten,
Tiefgarage

Konferenzräume

8 Konferenz- und Veranstaltungsräume für bis zu 150 Personen

Gastronomie

Im südländischen Stil mit schwäbischen Schlemmereien und internationalen Spezialitäten

So erreichen Sie die Stadtkirche:

- S-Bahn: 1, 2, 3 Bad Cannstatt
- U-Bahn: 1, 13 Wilhelmsplatz
- Parken: Marktplatz/Parkhaus Mühlgrün

Veranstalter

Evang. Bezirkskantorat
Stuttgart-Bad Cannstatt
Wiesbadener Str. 76
70372 Stuttgart
Tel 0711 – 559 04 41
Fax 0711 – 559 43 38
info@musik-am-13.de
www.musik-am-13.de

Redaktion

Ute Harbusch

Die Redaktion freut sich über Anregungen
und Kritik an info@musik-am-13.de.